

aber nur noch in Griesstetten, wo es sich um irische Reclusen aus der 2. Ireninvasion des 11. Jahrhunderts handelt. Die Frage nach dem Wesen der drei „Elenden“ löst sich, wenn wir uns des eigenartigen Instituts der Wanderasceten erinnern, die in reichen Scharen zusammen mit den eigentlichen Mönchen columbanischer Observanz in Gallien von Norden einbrachen. Sie führten kein „regel“mäßiges Leben, betrieben oft Handel, neigten zu Exzessen, aber auch zu großer Lebensstrenge, namentlich als Reclusen, als welche sie sich gern in der Nähe eigentlicher Klöster oder Zellen niederließen. So klärt sich auch die Überlieferung, daß die drei Heiligen in „Höhlen“ wohnten. Der Kult der drei Elenden scheint einen germanischen Kult abgelöst zu haben. Eine Hexe empfiehlt dem „Maibauern“, um die Wallfahrt zu stören, einen Rappen um den Hochaltar zu führen. Der Rappe wird weiß (!). Besondere Beachtung verdient eine Inschrift auf einem Grabstein (abgedruckt bei Vollmer, *Inscriptiones Romanae* S. 80), mit deren Deutung aber sich nur der Fachmann befassen mag, und ein Stabkreuz auf einem Grabstein der Heiligen. Eine Darstellung der mönchischen Kulturtätigkeit in den Bistümern Eichstädt und Regensburg, eine Gesamtdarstellung des Recluentums hat sich im Verlauf der Arbeit als erwünscht und dankenswert gezeigt.

München.

P. R. Bauerreiß.

Strukat, Albert, Das Cisterzienserkloster Eldena bei Greifswald. Greifswald 1924. 52 S.

Das Büchlein führt dem Besucher der Ruinen von Eldena in Kürze die Geschichte dieses Klosters vor und gibt ein anschauliches Bild vom Leben und Treiben jener Mönche. Zugrunde gelegt wurde Pyl Theodor: Geschichte des Cisterzienserklosters Eldena. Das zweite und dritte Kapitel befaßt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Ruinen. Für „Talar mit weiten Ärmeln“ wäre richtiger der monastische Terminus „Kukulle“ zu gebrauchen.

München.

P. Benedikt Herrmann.

Streit, Robert, O. M. I., Bibliotheca missionum. II. Bd. Amerikanische Missionsliteratur 1493—1699. Xav. Verlagsbuchh., Aachen 1924. XI, 28, 967. Lex. 8^o, geh. M. 36.—, geb. M. 44.—.

Als der erste Band der groß angelegten Bibliotheca Missionum vor zehn Jahren erschien, umtobte der Weltkrieg unser Vaterland. Der unglückliche Ausgang des Krieges ließ ernstlich befürchten, daß die Fortsetzung des Werkes den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Opfer fallen würde. Daß dem nicht so wurde, ist eine erfreuliche Tatsache und man kann dem unermüdlichen Herausgeber im Interesse der Missionswissenschaft von Herzen gratulieren, daß er auch für die folgenden Bände seiner Missionsbibliographie die finanzielle Sicherstellung gefunden hat. Der vorliegende zweite Band umfaßt die amerikanische Missionsliteratur der Jahre 1493—1699. Es ist wirklich staunenswert, was Streit an für die Missionsgeschichte wertvollem Material gefunden und verwertet, wenn auch viele der aufgeführten Bücher und Werke nur entfernt mit Mission zu tun haben. Für die Geschichte der Benediktinermission in Südamerika bringt der Band auch in den anhangsweise angeführten Handschriften nichts Neues. Streit zählt nur Philopons legendenhaftes Werk „Nova Typis Transacta Navigatio“ auf. Da über die alten südamerikanischen Abteien, wie Bahia (gegr. 1582), Rio de Janeiro (gegr. 1590) Olinda (gegr. 1592), S. Paolo (gegr. 1598) und ihre segensreiche Kulturarbeit